

Jahrestagung des SIKJM vom 11./12.9.2009
Wenn Wörter LAUT werden
Schriftlichkeit und Mündlichkeit in Kinder- und Jugendmedien

Abstract zum Vortrag von Ingrid Tomkowiak und Christine Tresch:

Mündlichkeit und Schriftlichkeit – kulturhistorische und pädagogische Aspekte

Das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit ist im Verlauf der Kulturgeschichte einem ständigen Wandel unterworfen. Die Entwicklung und Ausdifferenzierung der Medien, aber auch die wechselnde Sicht auf Kultur und Natur, Vernunft und Gefühl, führen immer wieder zu Verschiebungen, auch des jeweiligen Stellenwerts von Schriftlichkeit einerseits und Mündlichkeit andererseits. Sieht man diese Verschiebungen im Zusammenhang mit dem jeweiligen Kindheitsbild der Zeit, kommen auch die sich ändernden sprachlichen Anforderungen an Kinder- und Jugendliteratur in den Blick, die sich zwischen Mythisierung von Kindheit (und damit verbundener fingierter Mündlichkeit), „Sich Hin- abbeugen zum Kinde“ (bzw. konzeptioneller Mündlichkeit) und „Hinaufziehen des Kindes“ (bzw. Idealisierung von Schriftlichkeit) bewegen.

Seit den 70er-Jahren des letzten Jahrhunderts kommt der mündlichen Kommunikation in der Schule ein immer grösserer Stellenwert zu. Mündliche Sprachkompetenzen sind nicht nur im Alltag von grundlegender Bedeutung. Kommunikative Kompetenzen – Sprechen, Zuhören und Gespräche führen – werden in Bildungsstandards nicht mehr nur für die Fremdsprachenfächer festgeschrieben, sondern auch für die Schulsprache. „Mündlichkeit“ ist zu einem eigenständigen Unterrichtsgegenstand geworden. Der didaktische Umgang mit ihr ist anspruchsvoll, Normfragen sind schwierig zu beantworten und authentische Lehrmaterialien fehlen noch weitgehend. Was heisst das zum Beispiel für die Teilkompetenz „Zuhören“?

Literatur

- Faulstich, W.: Die Geschichte der Medien, 4 Bde. – Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1997-2002
- Goody, J. u. Watt, I.: Konsequenzen der Literalität. In: dies. u. K. Gough: Entstehung und Folgen der Schriftkultur. – Frankfurt: Suhrkamp, 1991. S. 63-122
- Messerli, A.: Lesen und Schreiben 1700 bis 1900. Untersuchung zur Durchsetzung der Literalität in der Schweiz. – Tübingen: Niemeyer, 2002
- Schenda, R.: Märchen erzählen – Märchen verbreiten. Wandel in den Mitteilungsformen einer populären Gattung. In: K. Doderer (Hg.): Über Märchen für Kinder von heute. – Weinheim, Basel: Beltz, 1983. S. 25-43
- Schenda, R.: Schweizer Sagen: Kommunikative u. historische Aspekte. In: Handbuch der schweizerischen Volkskultur 3, 1992. S. 1279-1293

Schenda, R.: Von Mund zu Ohr. Bausteine zu einer Kulturgeschichte volkstümlichen Erzählens in Europa. – Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1993

Tomkowiak, I.: Mündlichkeit. In: Historisches Lexikon der Schweiz. Online:
<http://www.hls-dhs-dss.ch/textes/d/D27880.php>

Wienker-Piepho, S.: Orale Tradition. In: Enzyklopädie des Märchens 10. – Berlin: de Gruyter, 2002. S. 331-346

Behrens, U.; Eriksson, B.: Sprechen und Zuhören. In Bremerich-Vos, A. et al. (Hrsg.), Bildungsstandards für die Grundschule: Deutsch konkret. – Berlin: Cornelsen Scriptor, 2009. S. 43-74

Esterl, U. u. Zeitlinger, E. (Hg.): Kultur des Hörens. ide – Zeitschrift für den Deutschunterricht in Wissenschaft und Schule. H.1, 2008

Hagen, M.: Förderung des Hörens und Zuhörens in der Schule. – Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2006